

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es nicht mehr sehen mochte. Dessen Spender hatte seine Sympathien anderweitig verschenkt – von jenem denkwürdigen Abend an hatte die Ewigkeit ziemlich genau acht Monate gedauert!

Ob wohl die heute Sechzehnjährigen noch ein Tagebuch führen? Wie mancher Kummer schrumpft doch zusammen, wenn man sich ihn von der Seele schreiben kann.

So ein Tagebuch ist der verschwiegene Freund überhaupt. Und, Hand aufs Herz – ist es wirklich reine Zeitvergeudung, wenn man zwanzig Jahre später vor dem offenen Wandschrank, in so einem längst vergessenen Büchlein blättert und in Erinnerungen kramt? Auch wenn man darob das Aufräumen vergißt? Annemarie

Mehr Toleranz! Mehr Zeit!

Kürzlich war ich an einer Arbeitstagung irgendwo in Deutschland. Das Programm war sehr gedrängt und dementsprechend anstrengend, und das nicht nur für den Zuhörer, sondern ganz besonders für den Referenten, der das ganze Programm allein bestritt. Neben mir saß eine ältere Dame, die dauernd auf mich einredete. Ich hörte teils den Vortragenden, teils die Lebensgeschichte meiner Nachbarin. Einmal wurde es dem Redner jedoch zu bunt, denn durch dieses Geflüster (manchmal wurde es, je nach Dramatik auch etwas lauter) wurde er dauernd gestört. Er rief durch das Mikrofon, daß man doch endlich Ruhe geben solle, sonst komme er nicht durch. Dabei sah er mich strafend an und ich ließ schuld- bewusst meinen Kopf hängen. Die Dame neben mir aber ließ sich nicht stören und tat, als ginge sie das Gesagte nichts an. Sie sprach weiter auf mich ein. Ich meinerseits stellte meine Antworten, die aus ja und

nein bestanden hatten, vollständig ein und hörte – so gut es ging – nicht mehr auf sie.

Und nun zu meinem Anliegen. Wie oft ärgern wir uns über die Schwatzen unserer lieben Mitmenschen (meistens sind es ja Frauen, leider), werden ungeduldig über das ewige Geklöne und finden, wir hätten doch weiß Gott Gescheiteres zu tun, als das Gejammer ab- oder anzuhören. Haben wir das wirklich? Wird da vielleicht nicht ein Auftrag an uns gerichtet, den zu erfüllen von großer Wichtigkeit sein könnte? Liegt hinter dem Schwatzenbedürfnis nicht immer, oder doch meistens, die Tragödie der Einsamkeit?

Mehr Toleranz! Dieses Schlagwort sieht man nun immer häufiger an den Autos angeklebt. Sogar am Tram! Wir erwarten aber diese Toleranz doch immer vom andern und merken oft gar nicht, wie wir selbst intolerant sind. Dies auch gegenüber Andersgläubigen, Andersrassigen, oder Wissensgebieten, die wir nicht kennen. Meistens lehnen wir ab, was wir nicht verstehen. Dies ist allerdings ein Zeichen der Unreife. Ich möchte betonen, daß ich da absolut keine Ausnahme mache, siehe oben! Auch ich ertappe mich immer wieder daran, etwas blöd zu finden oder zumindest komisch, das ich nicht verstehe, von dem ich zu wenig oder gar keine Kenntnis habe. Plötzlich wird mir jeweils bewußt: «Also auch du, Brutus!»

Um auf den Ausgangspunkt zurückzukommen: was ich hätte tun sollen kam mir erst später, als ich schon wieder zu Hause war, in den Sinn, nämlich: der Dame einen Zettel hinlegen, worauf geschrieben stand: «Wir wollen jetzt dem Redner aufmerksam zuhören und uns hernach für eine Weile bei einer Tasse Kaffee zusammensetzen.» So einfach wäre das gewesen. Aber ebe, zu spät!

Gegen uns sind wir ja so tolerant. Immer haben wir wieder eine Entschuldigung bereit, daß wir so und nicht anders handeln oder sein können, weil alle die Umstände uns eben dazu zwingen usw. Aber sollten wir nicht gerade deshalb unseren Mitmenschen gegenüber noch mehr Nachsicht üben, gerade weil wir seine (Umstände) nicht, oder zuwenig kennen? Er ist Mensch wie du und ich, gefangen in seiner eigenen Haut und seiner eigenen kleinen oder größeren Welt. Martha

Was ich noch sagen wollte ...

«Es hat keinen Sinn, zu behaupten, der natürliche Platz der Frau sei in der Familie, wenn Tausende von Frauen keine Familie haben.»

Charles Secrétan
(Von 1866–1895 Philosophieprofessor in Lausanne)

*

Im Film «La Facture» sagt Jacqueline Maillan einmal: «Eine Ehe ist entweder glücklich, wenn beide Gatten treu sind, oder aber wenn beide das Gegenteil sind.» Als die Interviewer sie deswegen des näheren befragten (komisch, wie sie immer wieder die Schauspielerinnen mit der Rolle identifizieren ...), ob sie diese Regel in ihrem Privatleben befolge, sagte sie: «Wieso auch? Natürlich nicht. Es ist ein Gag des Autors, um das Publikum zum Lachen zu bringen. Ich glaube im Gegenteil, daß die Treue sehr wichtig ist, und zwar gilt dies für beide Geschlechter. Warum soll man wegen einer kleinen Schwäche große und wichtige Dinge zerstören?»

*

Ein Papi trifft seine Tochter in einer etwas seltsamen Lage mit ihrem Freund. «Ha!» ruft er, «ich werde Sie lehren, meine Tochter zu verführen!» Und der junge Mann sagt zufrieden und schüchtern: «Es wäre mir sehr recht, denn sehen Sie, ich habe noch keine Erfahrung.»

*

Ein Familienvater schreibt einem «Herzenskurier»: Als Kind machte ich immer, was meine Mutter wollte, dann machte ich, was meine Frau wollte, und jetzt mache ich alles, was meine Kinder wollen. Wann werde ich endlich einmal machen können, was ich will?

Üsi Chind

Unsere Tochter Silvia, keine besonders gute Schülerin, fragt am Vorabend ihres ersten Exams: «Papi, chunsch du au a mis Exame?» Worauf der Vater: «Jä mues ich mich ächt ned schäme?» Worauf Silvia spontan und fast etwas mitleidig: «Meinsch wäg dine große Ohre?» JO



Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher

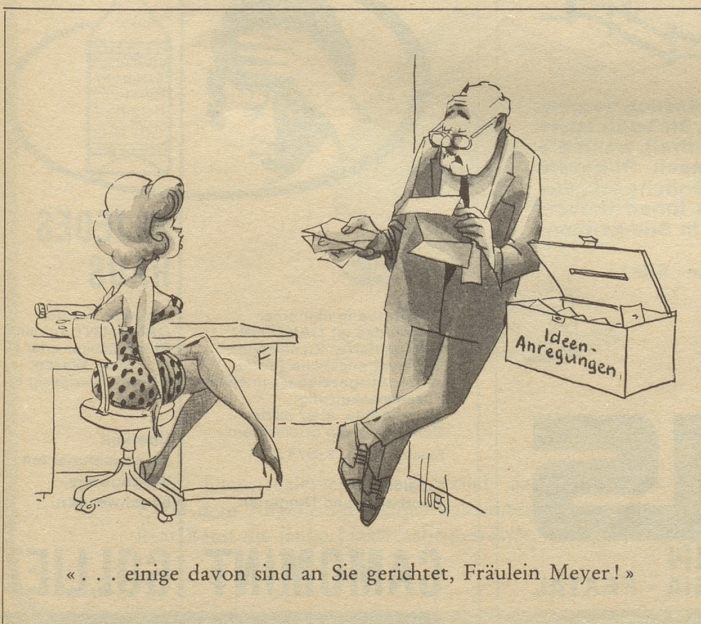
Von Bö sind erschienen:

Abseits vom Heldentum
Bö-Figurli
So simmer
Ich und anderi Schwizer
Euserein
90 mal Bö

Halbleinen, je Fr. 10.–

«Für solche Bücher haben wir nur ein Werturteil: köstlich! Köstlich im doppelten Sinne von fröhlich und kostbar. Böcklis Glossen sind – trotzdem sie aus der Zeit geboren wurden – unvergänglich und klingen noch wie frisch erdacht. Solche Bücher sollten in der Bibliothek eines guten Schweizlers nicht fehlen.»
Appenzeller Zeitung

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische
Wochenschrift



ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz: 3 Monate Fr. 10.—,
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.—.
Ausland: 3 Monate Fr. 13.50,
6 Monate Fr. 24.—, 12 Monate Fr. 45.—.
Postcheck St. Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen.
Tel. (071) 41 43 43.
Einzelnummer an allen Kiosken 90 Rappen
Copyright by E. Löpf-Benz, Rorschach

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61, 8942 Oberrieden,
Tel. (051) 92 15 66; Nebelspalter-Verlag, Inseraten-
abteilung Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach,
Telephon (071) 41 43 44, und sämtliche
Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

die sechsgespaltene Millimeter-Zeile im Inseratenteil
82 Rp., die viergespaltene Millimeter-Zeile im Text-
teil Fr. 3.30. *Farbige* Inserate und *farbige* Reklamen
nach spezieller Vereinbarung; Schluß der Inseraten-
annahme 15 Tage vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur
mit Zustimmung des Nebelspalter-Verlages gestattet.

Rössli-Rädli

vorzüglicher
nur im Hotel Rössli Flawil



Nebelspalter Bestellschein

Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebel-
spalter 6/12 Monate und zahlt den Abonne-
mentspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an
Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung im Monat Juli

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 17.50 12 Mte. Fr. 32.—
Ausland: 6 Mte. Fr. 24.— 12 Mte. Fr. 45.—

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

Ort mit Post-
leitzahl _____

Abonnement für _____ Monate

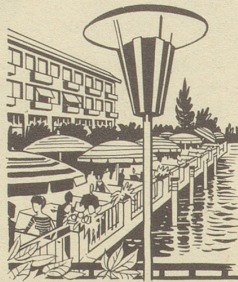
An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden

ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER—

Sie fühlen sich dann viel frischer

Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm ent-
leeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin,
so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen
Blähungen und Verstopfungen. Carter's kleine Leber-
pillen fördern den für Ihren Darm nötigen freien Abfluss
der Galle. Als mildwirkendes Präparat regen sie den
Gallenfluss an und sorgen für guten Stoffwechsel. Bald
fühlen Sie sich wieder wohl und frisch. In Apoth. und Drog.
Fr. 2.35 und die vorteilhafte Familienpackung Fr. 5.45.

CARTERS kleine
Leberpillen



HOTEL
Pilatus
Hergiswil am See

Eigenes Hallenschwimmbad
Pilatus-Keller
Immer gut und gepflegt
Einzigartiges Pavillon-
Restaurant
Gediegene Räume
für Hochzeiten und Anlässe
Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 75 15 55

Das Haus für individuelle Kuren

sennrüti

CH-9113 Degersheim/Schweiz
Tel. 071 54 11 41

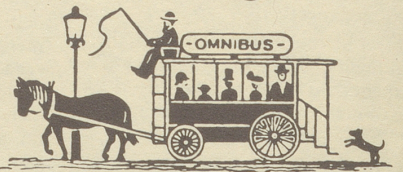


Dass Sie den Alltag gänzlich verges-
sen haben, bemerken Sie spätestens
im Fex-Tal (es ist autofrei), wenn Sie
mit Ihren Kindern nach Rübezahli
rufen. Das andere, fröhliche Ich, das
der Bergsommer aus Ihnen hervor-
zaubert, können Sie in Sils kennen-
lernen.

Prospekte: Kurverein Sils,
Tel. 082 / 4 52 37

SILS
ENGADIN
MARIA - BASELGA - FEXTAL

Weisflog's



OMNIBUS

KIRIBUS

«Mit der Postkutsche»

Aus edlen Frucht- und Beerensäften und
Kirschen hergestellt, hat er ein köstliches
Aroma und eine dunkelrote Farbe. — Sie
bereiten ihn mit Wasser oder Mineralwas-
ser als long drink oder verwenden ihn als
beliebte Zutat zu Fruchtsalat und Cassata.
Kiribus darf auf keiner Party und in keiner
Bar fehlen.

Kiribus, Liqueur fine von Weisflog, Zürich

Schneller braun

und länger braun durch die Tiroler Sonnenschutz- und Brü-
nungsmittel. Schützen vor Insekten, Sonnenbrand und UV-
Strahlen. Pflegen die Haut und erhalten sie geschmeidig.
Tiroler Nussöl Pl'fic. 4.25 + 7.—, Spray 8.50. **Tirolerbraun:**
Sportcrème Tb. 4.50, Intensiv Tb. 7.50, für empfindliche Haut:
Kinder-Sportcrème Tb. 5.30, in Apoth., Drog., Fachgeschäften.
Depot: Medinca, 6301 Zug

tiroler nussöl



**IN JEDES
HAUS**

Bewährtes in moderner
Form - das ist CAMOMINT.
Konzentrierter Kamillengeist
und echt englische Pfeffer-
minze. Ausgezeichnet in seiner
Zusammensetzung
für sofortige, aber milde
Besserung von Schmerzen.
Flacons à Fr. 2.85/4.50

Erhältlich in
Apotheken und Drogerien.

Ein paar Tropfen
CAMOMINT auf ein
Stück Zucker oder in
ein wenig Wasser
helfen zuverlässig bei

**Übelkeit
Magenschmerzen
Verdauungs-
beschwerden.**

CAMOMINT GOLLIEZ